

27. Februar 2007
Noe.ORF.at

Runder Tisch zum Lobautunnel

Keine konkreten Ergebnisse

Am Dienstag ist es zu einer Zusammenkunft der Gegner und Befürworter des Tunnelprojektes Lobau gekommen. Die Besetzer der Lobau sind im Dezember nur unter der Bedingung abgezogen, dass es zu einem runden Tisch mit allen Beteiligten kommen müsse.

Verkehrsplaner mit dabei

Gegner aus Maria Enzersdorf waren ebenso dabei wie etwa der niederösterreichische Verkehrsplaner Fritz Zibuschka. Konkrete Ergebnisse haben diese ersten Annäherungsgespräche aber noch nicht gebracht.

Kompromiss nach Au-Besetzung

Im Dezember hatten Umweltaktivisten die Baustelle wochenlang besetzt und so die bereits genehmigten Gesteins-Probebohrungen blockiert. Abgezogen waren die Aktivisten erst nach dem Zugeständnis, man werde über die weitere Verkehrsplanung im Großraum Wien reden.

Damit wird jetzt begonnen. Am Dienstag kommen Vertreter der Länder Wien und NÖ, der ASFINAG und einzelner Umweltgruppen erstmals zu Diskussionen über ein umfassendes Verkehrskonzept zusammen.

Forderung: Öffentlichen Verkehr ausbauen

Die Forderungen der Tunnel-Gegner: Statt eine Umfahrungsstraße zu bauen, soll der öffentliche Verkehr an den Wiener Stadtgrenzen ausgebaut werden.

Auch Wien und NÖ sind dafür, an der geplanten Donauquerung in der Lobau will man aber festhalten.

NÖ besteht auf rasche Fertigstellung

Für Niederösterreich sei eine rasche Fertigstellung des Rings um Wien wichtig, sagt der oberste Verkehrsplaner des Landes, Friedrich Zibuschka.

Sowohl die Nordautobahn, für die am Montag der Spatenstich erfolgte, als auch die geplante Marchfeld-Schnellstraße sollen in den Ring um Wien münden und damit auch einen Anschluss in Richtung Süden erhalten.

Link zum Online-Artikel:

<http://noe.orf.at/stories/174767/>